

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

- Ab 12. 2. 2004 Dauerausstellung: »**Lebensader Salzach**« im Haus der Natur, Salzburg
8. 8. – 14. 8. 2004 **29. Internationaler Limnologenkongress** in Lahti, Finnland. Info: www.palmenia.helsinki.fi/congress/SIL2004
1. 9. – 3. 9. 2004 **British Trout Farming Conference 2004**. Sparsholt College, Winchester, GB. Info: www.sparsholt.ac.uk
1. 9. – 5. 9. 2004 **Revier 2004 – Jagd- & Fischereiausstellung** im Rahmen der Agraria & Herbstmesse in Wels. Info: Welser Messen GmbH, Messehaus, 4600 Wels, Tel. 0 72 42/93 92 - 66 32, Fax 0 72 42/93 92 - 49 66 32, E-Mail: r.kropshofer@messe-wels.at
8. 9. – 11. 9. 2004 **CRAYNET-Conference**, Innsbruck, Hotel Grauer Bär, Universitätsstraße 5–7. Info: Dr. Leopold Füreder, Universität Innsbruck, Tel. +43-512/507 61 25, leopold.fuereder@uibk.ac.at, www.innsbruck-hotels.at
22. 9. – 24. 9. 2004 **Elektrofischereikurs** am BAW Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
20. 10. – 22. 10. 2004 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
20. 10. – 23. 10. 2004 **Aquaculture Europe – Biotechnology for Quality**. Barcelona, Spanien. Info: European Aquaculture Society (EAS), Slijekensesteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien, Fax 0032/59321005, E-Mail: a.lane@aquaculture.cc, Internet: <http://www.easonline.org>
3. 11. – 5. 11. 2004 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
25. 11. – 26. 11. 2004 **Fischereifachtagung** in Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, Fax 0 62 32/38 47-33. E-Mail: office.igf@baw.at

British Trout Farming Conference 2004

1.–3. September, Sparsholt College, Winchester

Auszug aus dem umfangreichen Programm:

Food Safety Issues; The Vegetarian Trout; The Interaction of Wild and Stocked Trout; Trout and Grayling Strategy; Pheromones; Importation of Fish; Planning for Exotic Notifiable Fish Disease Outbreaks; Efficiency in Trout Farming – Predation Planning; Pain Perception in Fish; Fish Health and Welfare Legislation; Parasites – What Next? White Spot; Strawberry Disease in Rainbow Trout in the UK.

Die jährliche Konferenz findet im komfortablen, verkehrsgünstig gelegenen Campus des malerischen Sparsholt College in der Nähe der Stadt Winchester statt. Sparsholt College ist das Zentrum für Fischereistudien in England und Wales.

Information bzw. Anmeldung: Shaun Leonard (Organisator), Sparsholt College, Winchester, Hampshire SO21 2NF, England; E-Mail: enquiry@sparsholt.ac.uk, www.sparsholt.ac.uk.



CRAYNET – Conference:
**European native crayfish in relation to
land-use and habitat deterioration with
a special focus on *Austropotamobius torrentium***



8.–11. September 2004
Innsbruck, Austria

Der Effekt von Landnutzung und Biotopzerstörung auf Krebse (heimische und fremde Arten) ist im Licht der EU-Wasserrahmenrichtlinie von besonderem Interesse. Im Rahmen des EU-Netzwerkes CRAYNET werden die europäischen Krebse als Schlüsselarten angesehen, um Wissenschaft, Management und Wirtschaft mit nachhaltiger Umweltqualität zu vereinbaren. Den Kern des Netzwerkes bilden Wissenschaftler aus 11 europäischen Ländern. Der Kongress in Innsbruck ist bereits das dritte thematische Treffen und wird sich schwerpunktmäßig mit dem Steinkrebs *Austropotamobius torrentium* beschäftigen.

Der Kongress soll aber neben der Kerngruppe der Krebspezialisten auch anderen Krebsfachleuten und Bewirtschaftern Gelegenheit zu ausführlichem Gedankenaustausch und Diskussionen zu Ökologie und Schutz der Flusskrebse geben und dazu beitragen, Empfehlungen für eine optimale Bewirtschaftung auf europäischer Ebene zu entwickeln.

Die offizielle Kongress-Sprache ist englisch.

Organisation: Leopold Füreder & Sabine Sint (Universität Innsbruck), Ralf Schulz & Holger Schulz (Technische Universität Braunschweig)

Ort: Hotel Grauer Bär, 6020 Innsbruck, Universitätsstraße 5–7

Zeit: Mittwoch, 8. Sept. 2004, 13.30 Uhr – Samstag, 11. Sept. (Exkursion am 10. Sept.)

Kontakt: Dr. Leopold Füreder, Inst. f. Zoologie und Limnologie, Technikerstraße 25, 6020 Innsbruck, Tel. 0 51 2 / 507 61 25, Fax +43-512 / 507 29 30, E-Mail: leopold.fuereeder@uibk.ac.at

Info zum CRAYNET: <http://labo.univ-poitiers.fr/craynet/index.htm>



Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Welse, Zander (–30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische, Muscheln und Bitterlinge.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit Spezial-LKW, und wir verfügen auch über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!



Teichwirtschaft Schloß Waldschach

A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85 / 22 21, Fax 0 31 85 / 23 90

e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (031 6) 80501219 · Fax (031 6) 80501510

Steiermark will Kormoranproblem konsequent angehen!

Am 25. Mai 2004 beschloss der Steiermärkische Landtag mit überwiegender Mehrheit (gegen die Stimmen der Grünen) einen Antrag der FPÖ mit folgendem Text:

Die Landesregierung wird aufgefordert, eine Verordnung analog zu einigen deutschen Bundesländern (z.B. Niedersachsen) zu erlassen, die eine Bejagung der Kormorane an ihren Rastplätzen erlaubt, um so die Anzahl der Kormorane auf ein für den heimischen Fischbestand erträgliches Maß zu reduzieren und den Bestand der Äsche in der Steiermark zu sichern.

Die einleitende Begründung des Antrages enthielt folgenden Text:

Die seitens der EU bereits 1997 erhobene Menge einfliegender Kormorane in Österreich beträgt 5500 mit steigender Tendenz. Etwa 1/3 dieser Wintergäste besuchen inzwischen die Flüsse der Steiermark. Die von der Fischereiaufsicht seit Jahren regelmäßig gemachten Zählungen ergaben in den letzten Jahren 1600 bis 2000 Vögel, wie aus Meldungen des Fischereibeirates hervorgeht. Seit dem Einfliegen der Kormorane in der Steiermark (1994/1995) ist der Äschenbestand dramatisch zurückgegangen und nachweislich aufgrund des vermehrten Auftretens von Kormoranen in einigen Flussabschnitten gänzlich verschwunden. Ein Fernhalten der Vögel von Gewässern durch Vergrämung ist nicht oder nur kurzfristig möglich. Vergrämung führt zu erhöhtem Nahrungsbedarf der Kormorane (mehr als 500 Gramm pro Tag) und bewirkt lediglich eine geringe räumliche Verlagerung des Problems. Da der Kormoran keine natürlichen Feinde hat, sind menschliche Eingriffe zur Reduktion der Anzahl der Kormorane in der Steiermark notwendig. Daher wäre es not-

wendig, eine Verordnung zu erlassen, die ermöglicht, dass der Kormoran auch auf Rastplätzen gejagt werden darf. Eine derartige Verordnung wurde bereits in einigen deutschen Bundesländern (z.B. Niedersachsen) mit deutlichem Erfolg für die betroffenen Fischbestände erlassen.

Seit dem Einflug der ersten Kormoranschwärme in die Steiermark vor 10 Jahren kommt es wie anderswo zu divergierenden Einschätzungen des neuen Phänomens. Während der Natur- und Vogelschutz von der Bereicherung der Vogelfauna begeistert ist, klagt die Fischerei über beträchtliche Ausfälle insbesondere bei den Äschenbeständen.

Der Stmk. Landesfischerbeirat hat die Landesregierung wiederholt auf die wachsende Problematik aufmerksam gemacht und gefordert, dass der Artenschutz nicht bei der Wasseroberfläche aufhören dürfe. Angesichts wissenschaftlich fundierter Nachweise (Prof. Jungwirth) über den Schaden am Fischbestand durch den Kormoranfraß an der Steir. Enns 1997 entschloss sich die Naturschutzabteilung, eine Richtlinie über eine Vergrämung und im Jahr 2000 für eine begrenzte »letale Vergrämung« zu erlassen. Danach dürfen bis zu 10% aus Kormoranschwärmen abseits der Rastplätze durch die Jägerschaft geschossen werden, sofern entsprechende Anträge gestellt werden. Tatsächlich wurden jährlich zwischen 1 und 3% als abgeschossen gemeldet. Nunmehr ist auf Basis des Landesregierungsbeschlusses in Aussicht genommen, eine kontrollierte Dezimierung der Wintergäste auch im Bereich von Rastbäumen zuzulassen.

Als Vorlage könnte die niedersächsische Kormoranverordnung aus dem Vorjahr dienen. Dort wird nunmehr mit zeitlichen und örtlichen Beschränkungen eine effiziente Bejagung im Umfeld von Fließgewässern und Teichwirtschaften durch Jagd ausübungs berechtigte über Antrag großzügig zugelassen, um weitere erhebliche fischereiwirtschaftliche Schäden zu verhindern.

Es darf angenommen werden, dass die übrigen betroffenen Bundesländer aus den Erfahrungen in der Steiermark ihre Schlüsse für eine Bewältigung des Kormoranproblems ziehen werden.

Dr. Udo Grollitsch



REVIER 2004

Jagd- & Fischereiausstellung
1. - 5. September 2004

Petriheil & Weidmannsheil in Wels!

Mit der **REVIER 2004** gibt es heuer erstmals im Rahmen der **AGRARIA & HERBSTMESSE** umfangreiche Informationen für alle Fischer, Jäger und Naturliebhaber.

Die Highlights bei der **REVIER 2004** sorgen für reges Interesse. Auf einer der besucherstärksten Messeveranstaltungen in Österreich erwartet Sie neben einem umfangreichen Ausstellungsangebot auch ein tolles Rahmenprogramm und eindrucksvolle Sonderschauen.

- > Aquarienschau heimischer Fische
- > Anglerbedarf
- > Anglerreisen
- > Infostände der Fischereivereine
- > Fischereimuseum
- > Fischereiausrüstung
- > Fischereibekleidung
- > Fliegenfischen
- > WurfDemonstrationen u. v. m.

Zahlreiche Sonderschauen, Wettbewerbe und Publikumspreise machen den Messebesuch zum attraktiven Erlebnis:

- > Ausstellung verschiedenster Fischarten im Aquarium
- > Lebensraum Wasser
- > Aufzucht der Besatzfische
- > Fischfressende Vögel
- > Fischfängergeräte und Transportmittel
- > Fischereimuseum „Einst & Jetzt“

Die neuesten Techniken und Materialien des Fliegenbindens zeigen Firmen im Rahmen von lebenden Werkstätten in Halle 2. Neben den neuesten Angeln und Haken wird auch demonstriert, wie Kunstfliegen mit vollkommen neuen Materialien und Ideen gebunden werden können. Neuheiten auf dem Zubehörmarkt werden präsentiert.

Als Messebesucher finden Sie hier die neuesten Innovationen und haben an fünf Tagen ausführlich Gelegenheit zu Fachgesprächen und zum Meinungsaustausch mit Kollegen.

Am Samstag, 4. September, haben alle Fischerei- & Jagdkartenbesitzer ermäßigten Eintritt statt € 7,70 um € 5,80!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Teicherlebniswanderweg in Unterbergla

Mit rund 130 Teichanlagen gilt die weststeirische Gemeinde Unterbergla als »teichreichste« Gemeinde Österreichs. Unter der Devise »lauschen – berühren – beobachten – entspannen« wird hier ein Wanderweg angeboten, der dem Lebensraum Teich gewidmet ist. Ausgangs- und Endpunkt (Parkplatz) ist die Teichwirtschaft/Buschenschank Zeck in Hasenreith. Der Weg führt durch hügeliges Gebiet und kleinstrukturierte Landwirtschaft, vorbei an Teichen und Hälteranlagen, die am Otternitzbach liegen. Neben einem informativen Folder gibt es Info-Stationen am Weg. Info: gde@unterbergla.steiermark.at.

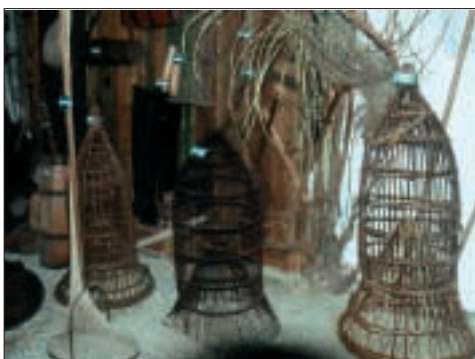


OBERÖSTERREICH

Eröffnung des Aschacher Schopper- und Fischerei- museums

Da die Besucherzahlen im Schloss Hohenbrunn bei St. Florian nicht den Erwartungen entsprochen haben, wurde das Fischereimuseum – auch aus finanziellen Gründen – nach Aschach a.d.D. verlegt, nachdem sich dort eine nicht nur geeignete, sondern auch örtlich gesehen passende Gelegenheit anbot.

Nach etlichen nicht immer ganz problemlos verlaufenden Verhandlungen, Gesprächen bzw. diversen Überlegungen und nach vielen Arbeitseinsätzen war es dann am 8. Mai soweit, dass das Fischereimuseum gleichzeitig



Alte Reusen ausgestellt im Fischereimuseum

mit dem Schoppermuseum in ein und demselben Gebäude eröffnet werden konnte.

Im Programm vorgesehen war, dass Herr Landesfischereimeister Hofrat Dr. Karl Wögerbauer über das Thema »Die Entwicklung der Fischerei in Oberösterreich« referiert und anschließend Herr LH Dr. Josef Pühringer die Eröffnung vornimmt. Leider mussten sich beide Herren entschuldigen. Sie wurden einerseits vertreten durch den Landesfischereimeister-Stellvertreter, Herrn RR Hans Harra (auch Präsident des Österr. Fischereiverbandes), andererseits durch den Abgeordneten zum Landtag Herrn Friedrich Bernhofer.

Nach der Begrüßung durch den Obmann des Aschacher Museumsvereines, Herrn DI Klaus Dieplinger, referierte Herr Dr. Kurt Schäfer über den historischen Holzschiffbau an der Oberen Donau im Zusammenhang mit dem neuen Schoppermuseum.

Nachdem der Trachtenverein Alt-Aschach einen alten Rudertanz vorgeführt hatte, hielt Harra anstelle von Herrn Hofrat Dr. Wögerbauer sein Referat zum vorgegebenen Thema. Nach einleitenden Worten zu erd- und urge-

**Regenbogenforellen
Bachforellen und -saiblinge
Eier
Brut
Setzlinge
Speisefische**

**Forellenzucht
St. Florian**

Martin u. Christa Ebner
5261 Uttendorf, OÖ. ☎ 07724/2078

schichtlichen Tatsachen schildert Harra die Situation des Fischfanges unter Kaiser Maximilian I. sowie zur Zeit Kaiser Maria Theresias bis herauf zum Inkrafttreten des ersten und in der Folge des nunmehr geltenden Fischereigesetzes.

Was die inzwischen erfolgte Weiterentwicklung von Geräten, Fangmethoden sowie das Fischerhandwerk bzw. die Berufsfischerei und die begehrten Fischmärkte betrifft, weist Harra auf die beiden Schriften von Frau Dr. Jungwirth und auf das eingerichtete Museum hin. Sowohl die Dokumentationen als auch das Museum geben recht erschöpfend Auskunft über den in jüngster Zeit praktizierten Fischfang sowie über die Art und Weise gefestigter Fanggeräte.

Der Wegfall unzähliger Nebengewässer und Altarme, Kraftwerksausbau und Schifffahrt führten zum Niedergang der Berufsfischerei an der Donau. Die einst vom Berufsfischer stets gepflegte Kultur des Fischfanges ging mehr und mehr auf die während dieser Zeit in Aufschwung begriffene Angelfischerei über. Harra wies auf diese nunmehr übertragene Aufgabe hin, indem er geradezu mahnend anmerkte, sich dieser neuen Situation bewusst zu sein und so wie einst der Berufsfischer die Kultur des Fischfanges hoch zu halten und dementsprechend zu pflegen. Nunmehr heißt es wachsam sein, denn es entwickelten sich besonders in letzter Zeit Praktiken, die keinesfalls geeignet sind, von einer Kultur zu sprechen und daher so gar nicht dienlich sind, dieses alte, wertvolle und von Generation zu Generation weiter vererbte Kulturgut in seiner ureigensten Form zu bewahren. Wenn und so lange nämlich der Fischfang nicht mehr dem Nahrungserwerb dient, entfernt sich der Fischer unserer Zeit von dieser stets geachteten Kultur. Es gehört daher zu den Pflichten des Anglers unserer Zeit, diesen spezifischen Kulturzweig auch weiterhin in seinem eigentlichen Sinn so zu pflegen, dass man auch in späteren Zeiten noch von einem solchen berichten kann.

Abschließend bedankte sich Harra im Namen des Verbandes für die Einrichtung dieser bedeutenden Stätte, dankte allen Initiatoren, Organisatoren, Förderern und Sponsoren sowie den beiden Herren Weitgasser und Illibauer für ihren enormen Einsatz.

Im Anschluss daran sprach Landtagsabgeordneter Bernhofer einige Worte zu den Anwesenden und überreichte anschließend in Vertretung des Landeshauptmannes die Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich an Herrn Illibauer (Herrn Weitgasser wurde anlässlich der Museumseröffnung im Jagd-

schloss Hohenbrunn bereits eine hohe Auszeichnung zuteil) und eröffnete in der Folge die beiden Museen.

Harra

20 Tonnen Fische aus Ranna-Stau umgesiedelt

Im Mai 2004 wurden aus dem Ranna-Stausee im Mühlviertel 20 Tonnen Zander, Hechte, Welse, Rapfen, Nasen etc. in andere Gewässer umgesiedelt. Besonders die schon seltenen Rapfen und Nasen werden zudem abgestreift und nachgezüchtet. Die anderen Fische werden nach einer »Zwischenhalterung« in einem natürlichen Biotopverhältnis dem Stausee, wenn er wieder angefüllt wird, wiedergegeben.

HOT

1. Landpartie Steyrling: Geländewagen-Teststrecke war *die* Sensation!

Am Wochenende zum 19./20. Juni 2004 eröffnete Fürst Alexander zu Schaumburg-Lippe die »1. Landpartie Steyrling«. Die Stimmung war toll – das Regenwetter konnte die Besucher nicht verdrießen!

Bei den Testfahrten auf der Geländewagenstrecke konnten die Gäste hautnah erfahren, was moderne Geländewagen, gepaart mit fahrtechnischem Können, zu bieten haben! Die abwechslungsreiche Strecke – eine durch Holzbringung entstandene Schleifspur – wurde durch den Regen noch anspruchsvoller und war sehr beeindruckend. Steigung, Neigung und Schlamm besorgten Staunen und



Trockentraining mit der Fliege

Nervenkitzel. Das Mitfahren war ganz sicher für manche Mitfahrer ein unvergessliches Erlebnis.

Schöne und wertvolle Gewehre renommierter Hersteller wurden ebenso gezeigt wie Jagdwaffen und Fischereizubehör auf neuestem technischen Stand.

Die Aussteller präsentierten aber auch Produkte in den Bereichen Konfiserie, Bekleidung, Kosmetik, Schmuck, floristische Kreationen und Accessoires für den Innen- und Außenbereich.

Am Samstagabend heizten im Festzelt die »Rockies« den Gästen nach einem feucht-kühlen Gewitterabend so richtig ein!

Beim Gewinnspiel wurden schließlich unter anderem wertvolle Preise wie eine Jahres-Fischerkarte für den Stausee Klaus und ein Gamsabschuss im Brunntal verlost. Der Gesamtwert der Preise lag dabei über 2000 Euro.

Im Frühsommer 2005 findet die Landpartie Steyrling ihre Fortsetzung.



VORARLBERG

Verbaute Gewässer für viele Fischarten unbewohnbar

Der neueste Bericht über »Natur und Umwelt in Vorarlberg«, herausgegeben vom Vorarlberger Naturschutzrat (Vorsitzender Univ.-Prof. Mag. Dr. Georg Grabherr), geht in dem Kapitel »Fische und Fischerei« auch auf den derzeitigen bedrohlichen Zustand der heimischen Fischwelt näher ein. Als Hauptursache dafür, dass in Vorarlberg zahlreiche Fischarten auf den »Roten Listen« der gefährdeten Tierarten stehen, werden in erster Linie die zerstörten natürlichen Lebensräume genannt. Zwar hat sich die Gewässergüte in Vorarlberg in den letzten Jahren deutlich verbessert, doch sind die Lebensräume für die gesamte Gewässerfauna, ganz besonders für die Fische – von wenigen kurzen Fließstrecken abgesehen –, nach wie vor in schlechtem Zustand. Dies trifft speziell für die Gewässer von Ballungsräumen zu, wo künstlich verbaute Ufer aus vergangenen Zeiten im Sinne des einstigen und falsch verstandenen Hochwasserschutzes jegliche Natur vom Wasser verdrängt haben.

Dazu zählen leider auch noch immer die vielen Aufstiegshindernisse wie Sohlschwellen und Sohlstufen, die es den Fischen verunmöglichen, die wenigen nicht gestörten Lebensräume zu erreichen bzw. dorthin zu gelangen, wo sie für eine natürliche Arterhaltung sorgen könnten. Die Folge dieses leidigen Zustandes ist eine »Symptombehandlung«, d.h. die fischarmen Gewässer werden mehr oder minder stark mit künstlich gezüchteten Besatzfischen besetzt, welche den natürlichen Anforderungen kaum oder gar nicht gerecht werden können.

Der eingangs erwähnte Bericht versäumt es jedoch nicht, auch Möglichkeiten aufzuzeigen, die für die Entwicklung der Fischerei förderlich sein können. So wird u.a. auf die Wichtigkeit von Eigeninitiativen bzw. die Machbarkeit einer Wiederherstellung des

10 Jahre TFV-Mitteilungen

Mit der Gründung des Tiroler Fischereiverbandes 1993 wurde auch ein Mitteilungsorgan geschaffen, das zwei- bis dreimal jährlich erscheint. War es 1993 noch eine vierseitige Mitteilung an rd. 500 Mitglieder, so erreicht heute ein 16-seitiges Mitteilungsblatt rd. 4000 Mitglieder. In engagierter Weise wurden die Mitteilungen von TFV-Obmannstellvertreter Manfred Biller von Anfang redigiert. Verbands- und Vereinsnachrichten, regionale Berichte und fachliche Beiträge machten bisher jede Ausgabe zur interessanten Lektüre – auch über die Grenzen des »Heiligen Landes Tirol« hinaus. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Übrigens – die aktuelle Ausgabe ist jeweils im Internet nachzulesen: www.tiroler-fischereiverband.at!

Mehrere Fischteiche

... von Gebirgsbach gespeist, je 150 bis 200 m², rund 1000 m Seehöhe, für Forellenzucht geeignet, jeweils inkl. Gerätehütte, Kfz-Zufahrt, einzeln oder zusammen ab 2005 zu verpachten – Nordoststeiermark, südlich Semmering.

Unter Chiffre 230604 oder Telefon 031 73/85 52 bzw. Fax 031 73/85 52-3.



Quelle:
Landesfischereizentrum
Vorarlberg

Flusskontinuums oder auf die Verbesserung der Flora entlang der Ufer, weiters auf die Schaffung von Rückzugsgebieten und Laichplätzen u.a.m. hingewiesen. Schließlich wird auch die Nützlichkeit eines Fischereikatasters und einer Fischdatenbank in Erinnerung gebracht.

Zusammenfassend kommt der Bericht zum bekannten Schluss, dass nur mit langfristigen

Maßnahmen intakte Lebensräume wiederhergestellt werden können, die den natürlichen Fischpopulationen gerecht werden.

Heinz Schurig

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb nun durch Zuchtauslese geringer Anteil von Milchneun bis zum Speisefisch

Besatzforellen, 1- und 2 sömmerig
Forellenbrütlinge vorgestreckt
Speiseforellen

**Sonderaktionen
für Ihren
Frühjahrsbesatz!!!**



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33 • e-Mail: office@forellen.at

§ Canyoning ist kein Gemeingebrauch an Gewässern!

Der Oberste Gerichtshof hat sich erstmals mit einer der neueren Trendsportarten, dem Canyoning, beschäftigt. Entsprechend der Revisionsentscheidung vom 10. 2. 2004, 1 Ob 56/03x ist der OGH zum Ergebnis gekommen, dass die gewerbliche Durchführung von Canyoningtouren kein Gemeingebrauch an Gewässern ist.

Die österreichischen Bundesforste hatten als Repräsentant des Eigentümers Verträge mit Canyoningbetreibern über die Nutzung zweier Schluchten abgeschlossen, wonach für diese Nutzung Entgelt zu bezahlen war. Nach einiger Zeit stellten sich die Betreiber auf den Standpunkt, die Schluchtwanderungen würden im Rahmen des Gemeingebrauchs durchgeführt, weshalb die weitere Entgeltzahlung abgelehnt wurde. Daraufhin wurde eine Klage auf Unterlassung solcher gewerblicher Canyoningtouren eingebracht.

Leider wurde in diesem Verfahren letztlich nicht geklärt, ob es sich beim genutzten Gewässer um ein Privatgewässer oder ein öffentliches Gewässer gehandelt hat. Der OGH hat in seiner Entscheidung aber ausgesprochen, dass für die Beurteilung, ob Gemeingebrauch vorliegt, nicht ausschließlich die Häufigkeit und die Anzahl der Tourenteilnehmer sowie das Verhältnis der verschiedenen in Betracht kommenden Nutzungsarten von Bedeutung ist, sondern in erster Linie, ob öffentliche oder private Gewässer gewerblich genutzt werden. Die gewerbliche Nutzung sei ein an sich ungewöhnlicher, vom Gesetzgeber nicht beabsichtigter Gebrauch.

Von nicht unerheblicher Bedeutung war auch, dass zur Durchführung der Schluchtwanderungen die Anbringung von Leitern an den Ein- und Ausstiegen und die Setzung von Ha-

ken, an denen Seile gespannt werden konnten, erforderlich waren. Zwar ist der OGH darauf in seiner Entscheidung nicht näher eingegangen, es ist aber wohl anzunehmen, dass diese als »besondere Vorrichtungen« im Sinne des § 8 Abs. 1 WRG anzusehen sind. Diese Entscheidung ist zweifellos ein Meilenstein für den Gewässerschutz. Insbesondere die nunmehr vom OGH vertretene, wesentlich weiter als früher gehende Ansicht, gewerbliche Nutzung von Gewässern sei mit dem Gemeingebrauch grundsätzlich nicht oder nur schwer vereinbar, ist ein Lichtblick.

Alle, die nun gegen Canyoningbetreiber oder Veranstalter ähnlicher gewerblicher Nutzungen vorgehen wollen, seien aber gewarnt! Sobald derartige Touren seit mehr als drei Jahren von demselben Veranstalter durchgeführt werden, kann die sogenannte Freiheitsersitzung eingetreten sein. Die Freiheitsersitzung führt dazu, dass der Fischereiberechtigte diese Nutzung dulden muss, unabhängig davon, ob es sich dabei um Gemeingebrauch handelt.

Tätigkeiten, wie gewerbliches Raften, das dem Schifffahrtsgesetz unterliegt, werden von dieser Entscheidung nicht berührt. Hierfür gilt weiterhin das Schifffahrtsgesetz, das auch im Verfahren zur Verleihung gewerblicher Konzessionen keine Beteiligung der Fischereiberechtigten vorsieht (siehe dazu meine Berichte zur Jetbootschiffahrt und der mangelnden Parteistellung im Schifffahrtsverfahren). Gegen Raftingbetreiber etwa können auch in Zukunft nur nachbarrechtliche Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden, wobei das größte Problem der Nachweis des Schadens ist.

RA Mag. Ludwig Vogl, Salzburg



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ang. Kurt Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Chile: Invasion von Riesen- tintenfischen mit Satelliten verfolgt

Die Pazifikküste Chiles erlebt zur Zeit eine Invasion von Riesentintenfischen bis 2 Meter Länge. Ganz nah an der Insel Chiloé sind normal diese Kopffüßler nicht anzutreffen. Der Satellit »Envisat« hat jedoch eine Veränderung der Strömungen festgestellt. Die Tintenfische jagen jetzt die dort futtersuchenden Kleinfische. Warmes Oberflächenwasser brachte die Kalmare mit, die jetzt im Mischwasser jagen. Die Kalmare jagen in einer »Kaltwasserblase«, die von warmem Wasser umgeben ist. Der Satellit »Envisat« gehört der europäischen Raumfahrtorganisation ESA.

HOT

New York/Rom: UNO besorgt über zunehmende »Todeszonen in Weltmeeren«

Kürzlich hat die UNO in einer Aussendung auf die sich ausbreitenden »Todeszonen« in den Weltmeeren hingewiesen. Besonders belastet sind die Ostsee, der Golf von Mexiko, das Südchinesische Meer und die Ostküste der USA. Die »Todeszonen« sind stark belastete Gewässerabschnitte mit zuviel Dünger, Chemikalien und Schwermetallen.

HOT

Bayern/Kempten: Massive Bachforellensterben sollen analysiert werden

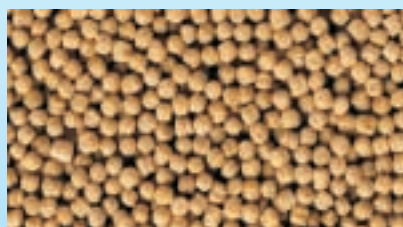
Der Sprecher des Bayerischen Landesfischereiverbandes, Oliver Born, sagte kürzlich dem Bayrischen Rundfunk, dass jeweils im September ein massives Bachforellensterben in den bayrischen Flüssen stattfindet, welches den gesamten Bachforellenbestand in Bayern gefährdet. Jetzt soll in Kempten erforscht werden, was für den Fischtod in Iller, Mangfall, Isar etc. verantwortlich ist. Man vermutet in dieser Zeit eine Kontaminierung des Wassers durch schwierige nachzuweisende Umweltgifte.

HOT

TAGGER Fischfutter



Beste Zuchterträge mit
TAGGER Qualitätsfutter und
persönlicher Fachberatung



TAGGER Fischfutter das einzige
in Österreich entwickelte Vollsortiment
vom Brut- bis zum Zuchtfutter

Fütterungs-Hotline
Tel. 0316-2601-29 oder -39

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
TAGGER Feed Mill GmbH, 8020 Graz, Puchstraße 17
office@tagger-feedmill.com www.tagger-feedmill.com

Beste Qualität aus Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 146-155](#)